

Seit fast 15 Jahren lebe ich in dem kleinen Dorf **Cobor** im rumänischen Siebenbürgen. Es ist auch im Jahr 2023 noch immer ohne Asphalt und ohne öffentlichen Nahverkehr.

Der tägliche Weg zur Schule, in die 30 Autominuten entfernte Stadt Fogarasch, über zum Teil unasphaltierte Straßen, ist für Generationen von Schülern und ihre Eltern ein Dauerproblem.

Es gibt den Schulbus, der im Nachbardorf Deutsch-Tekes um 6 Uhr losfährt und nach 90 min, um 7 Uhr 30 in Fogarasch ankommt. Die gleiche Zeit braucht er natürlich auch für den Rückweg.

Es gibt die Möglichkeit, seine Kinder in der Stadt zur Untermiete unterzubringen oder gleich ganz dort hinzuziehen.

Oder man fährt die Strecke mit dem eigenen Auto jeden Tag, einmal zum Hinbringen und einmal zum Abholen. Dies war unsere Lösung in den vergangenen zwei Jahren. Sehr ermüdend.

Ach so, und man kann natürlich auch einfach nicht mehr hingehen, nachdem man die 8 Klassen in der Dorfschule hinter sich gebracht hat. Auf diese Weise haben einige der örtlichen Familien das Problem gelöst.

Dies als Erklärung, warum mein Mann und ich im September 2022 begonnen haben, einen Schultransport nach Fogarasch zu organisieren. Für 6 Schüler und Schülerinnen aus unserem Dorf, die nach der 8. Klasse auf die weiterführende Schule gehen und unsere drei eigenen Kinder, die dort die deutschsprachige Schule besuchen.

Pfarrer Johannes Klein der evangelisch-lutherischen Gemeinde Fogarasch stellte uns einen Kleinbus zur Verfügung. Den Fahrdienst übernehmen die Eltern abwechselnd, ein monatlicher Beitrag für jedes Kind deckt das Benzin und kleinere Reparaturen. (Ein Beitrag, der für manche nicht leicht aufzubringen ist.)

Leider war der bereits 20 Jahre alte Bus der evangelischen Kirche seiner täglichen Aufgabe auf diesen Straßen nicht lange gewachsen. Es fielen mehrere Reparaturen an. Großzügig wurde uns ein anderes Modell von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Dieses war allerdings ebenso alt und wir schätzten nach einer Woche seinen Zustand als zu riskant für den täglichen Transport von Kindern ein.



Was nun nach drei Monaten, mitten im Schuljahr tun? Wieder zurück in die alten Muster (s.O.)? Was für den Einen oder Anderen bedeutet hätte, eben nicht mehr hinzugehen und für die Anderen den kompletten Tag in Schulbus und Schule zu verbringen und für uns erneut das ermüdende, tägliche Hin- und Herfahren.

Der Verein „**Bun Venit Transilvania**“ (für den ich seit Jahren ehrenamtlich arbeite) erklärte sich zum Glück kurzfristig bereit, unser Projekt zu übernehmen und für den Schultransport einen Kleinbus anzuschaffen.

Ein geeignetes Modell wurde kurz vor Weihnachten gefunden und auch gekauft. Es handelt sich um einen VW Transporter, Bj 2008, Kosten 7200 €.

Leider begann der neugekaufte Bus seine Aufgabe gleich mit einer großen Reparatur(seufz), die wohl fast 2000 € kosten wird.

Mit dem Kauf dieses Busses haben wir das Budget dieses kleinen Vereins sehr stark belastet! Damit wir dadurch nicht andere Projekte des Vereins gefährden, werden wir versuchen, wenigstens einen Teil dieser Summe durch Spenden wieder herein zu holen.



Wir freuen uns über jeden noch so kleinen Beitrag!

Bun Venit- Willkommen e.V., Darmsheimer Bank „Schultransport“
IBAN: DE77 6039 0000 0517 1480 05 , BIC: GENODES1BBV

Wer mehr über die Arbeit des Vereins wissen will, kann gerne auf
<https://blog.willkommen.ro/?lang=de> vorbei schauen oder auf
<https://www.facebook.com/bunvenittransilvania/>

Mit den herzlichsten Grüßen,
Anne Joliff

* Auf den Bildern ist übrigens nicht der neugekaufte Bus zu sehen, sondern eines der vorher benutzten Modelle.